

um am ersten April in Rom ein berühmtes Miserere zu hören. Da durfte auch der Schnee kein Hinderniß mehr seyn. In den ersten Reisetagen über Hof und Baireuth hinaus, fanden wir ihn nur noch in kleinen Ueberbleibseln, auf andern hoffend, wie man sagt. Diese Hoffnung ging auch später in Erfüllung. Es umflog uns manches Schneegestöber. Am Morgen des neun und zwanzigsten März waren in München Dächer und Straßen weiß, und von Benedictbeuern an fanden wir auf den beiden nächsten Stationen den alten Winterschnee mehrere Zoll hoch mit neuem Frühlingschnee bedeckt, so daß unsre leichten Wagen weniger der Berge, als des Schnees wegen, meilenweit nicht anders, als mit Hülfe eines dritten Pferdes langsamen Schrittes fortgezogen werden konnten. Frachtfuhrleute fuhren mit 12, 14, 16 Pferden. Der große Wallersee lag noch mit altem Eis und dickem Schnee bedeckt, und seine schönen Bergumgebungen erschienen nur in rauher Wintertracht.

Desto erfreulicher war es, auf der letzten Poststation vor Innsbruck, beim Hinabfahren von dem hohen Zirlberge, je tiefer wir kamen, desto mehr blühende Haide, und im Innthale, das nirgends mehr hoffenden Schnee zeigte, rothe und blaue Hepatica am Wege blühen zu sehen. Nur die Berge, die uns umgaben, waren, je höher hinauf, desto mehr mit Schnee bedeckt.

Aber hinter Innsbruck die Stationen nach dem Brenner hinauf, und die nächste von da hinab zeigten uns eine Gebirgswelt mit Schneemassen, wie man sie selten, zumal am 31sten März noch dort sieht. So viel auch schon in den niedern und mittlern Regionen durch früheres Thauwetter weggeschmolzen war, so lag er doch noch in ganz ungewöhnlicher Menge nicht nur auf den höhern Bergen, sondern auch auf meilenweiten Strecken am Wege. An mehreren Stellen wurde noch von vielen Menschen geschaufelt, und wir fuhren mitunter zwischen aufgeschaukelten Schneewänden hin, die unsern Wagen überragten. Wo Lawinen den Weg überschüttet gehabt hätten, war dieß noch im erhöhten Maße der Fall. Acht Tage früher war eine, und 14 Tage früher waren zwei gefallen, eine vor, zwei hinter dem Brenner; alle glücklicherweise in der Nacht, so daß kein Unglück dadurch angerichtet, und nur der Postenlauf einen halben Tag unterbrochen gewesen war.

Die Frühlingssonne hatte auch auf sehr hohe Felsenhäupter ihre schmelzende Kraft auszuüben begonnen. Mächtliche Kälte hatte aber die erweichten Schneedecken in blendendes Eis verwandelt; und so erschienen viele Berge im Sonnenschein wie blank polirtes Silber, und

nahmen sich wunderschön gegen den blauen Himmel aus. Kurz, der Anblick von Schneebergen, den man sonst mühsam in der Schweiz und in Tyrol da und dort zusammen sucht, wurde uns viele Meilen weit im Reisewagen fast ununterbrochen auf das Allerreichlichste und Herrlichste zu Theil, und selbst bei unsrer heutigen Gondelfahrt zum canale grande von Venedig hinaus sahen wir die letzte Bergkette der auslaufenden Tyroleralpen in meilenweiter Länge, im obersten Drittel ihrer Höhe ganz mit Schnee bedeckt; und hatten also den herrlichen Anblick, sie zwischen grünlichblauem adriatischen Meerwasser und klarem, blauen Himmel zu sehen. — Ein Anblick, der uns nicht — wenigstens gewiß in diesem Maße nicht — geworden wäre, wenn wir nicht so früh gereist wären, und — was das Wichtigste ist — der vergangene Winter einen großen Theil Europa's nicht mit so ungewöhnlich starken Massen von Schnee bedeckt gehabt hätte.

Unsre frühe Reise hat uns also nicht Unheil, sondern erhöhtes Vergnügen bereitet, wie es nicht Jedem, der nach Italien reist, zu Theil wird. Das Wagstück war also zu machen, wenn man noch zur Noth jung und frisch genug dazu ist — das heißt, wenn man nicht etwa schon im achtzigsten Jahre, und nicht etwa schon mit anderthalb Beine, sondern höchstens erst im siebzigsten Jahre, und nur erst mit einem Beine im Grabe steht, wie Jemand, den ich hier nicht nennen mag. —

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Unsterblichkeit einer Pflanze. — Das außerordentlichste Beispiel von langer Lebensdauer der Pflanzen ist folgendes: Herr Poulton theilte nämlich der medizinisch-botanischen Societät von London mit, daß eine Zwiebel, die man in der Hand einer ägyptischen Mumie fand, und die über 2000 Jahr alt war, bloß gelegt, wieder eingegraben wurde, und mit völliger Kraft ausschlug. Die erzeugte Pflanze soll der unsern völlig gleich seyn. Das nenn' ich doch eine unsterbliche Zwiebel!

* * * Das fürchterlichste aller Journale grassirt jetzt in Constantinopel. Dort giebt der sehr ehrenwerthe Herr Dr. Boulard eine „Pest“ heraus. F. F.

Hinreichender Grund.

- A. Die große Arie sang sie meisterhaft,
Mit schöner Stimm' und ungeheurer Kraft;
Doch von dem Texte konnt' ich nichts vernehmen.
- B. Sie wollte ihren Dichter nicht beschämen.

v. Damm.